



Sichere Zukunft



IT-Verantwortliche haben zu Recht immer ein mulmiges Gefühl im Bauch, wenn eine für das Unternehmen sehr wichtige Software in eine unsichere Zukunft blickt. Schließlich soll beispielsweise die große Investition in eine neue CAD-Software nicht nach einem Jahr zum Abschreibungsobjekt werden, weil der Anbieter insolvent ist und keinen Support mehr leisten kann.

Spielten bei Produkten wie Windows Server oder Exchange solche Überlegungen bislang kaum eine Rolle, macht sich bei Administratoren nun doch eine gewisse Unsicherheit breit. Gewiss nicht, weil die Meinung um sich greift, Microsoft verschwinde in absehbarer Zeit als Anbieter vom Markt. Vielmehr fragen sich IT-Verantwortliche zunehmend, wie sich Redmond zukünftige Installationen seiner beiden wichtigsten Serverprodukte vorstellt. Offensichtlich ist es das Bestreben in Redmond, alles in Cloud zu bringen. Doch schon dort beginnt die Unsicherheit vieler IT-Profis, die sich aktuell nicht in der Lage sehen, ihren kompletten Applikationszoo in die Cloud zu migrieren – sei es aus funktionalen oder aus rechtlichen Gründen. Lokal weiter zu machen, wäre ja prinzipiell kein Problem, wenn Microsoft die neuen On-Premises-Varianten seiner Server nicht so spärlich mit neuen Features ausstatten würde. Nicht ohne Grund präsentieren wir Ihnen die aktuellen Varianten von Windows Server und Exchange anders als in den vergangenen Jahren diesmal in einem gemeinsamen Sonderheft.

Und so kommt die Frage nach der Zukunftssicherheit der Investition plötzlich wieder auf den Tisch: Werden kommende Microsoft-Server die Anforderungen des Unternehmens erfüllen, wenn weiter lokal IT betrieben werden soll? Oder muss die IT-Organisation irgendwann auf ein anderes Betriebssystem umschulen? Diese Fragestellung wird auch nicht weniger komplex, wenn der Gang in Cloud beschlossen wird. Denn selbst am Ende des zweiten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts müssen sich Unternehmen in bestimmten Regionen trotz weltweitem 5G-Rollout fragen, wie performant und stabil ihre Internetverbindung ist, über die sich dann jeden Morgen einige hundert oder tausend User bei einem Azure-basierten Domaincontroller anmelden. Mag sich die Bandbreite in absehbarer Zeit auch verbessern, bleiben neben der bekannten rechtlichen Unsicherheit dennoch Fragen. Beispielsweise wie sich im Sinne von Industrie 4.0 lokal vernetzte Maschinen mit einer Cloud-IT verbinden lassen. Zukunftsicher in Sachen Windows Server 2019 und Exchange Server 2019 macht Sie auf jeden Fall dieses Sonderheft – viel Spaß beim Lesen wünschen

Daniel Richey

John Pardey

Janek Müller

Lars Nitsch